

Call for Papers

Negotiating changing borders: European mobility, belonging and citizenship on an unsettled continent

Veranstaltung der Sektion „Migration und ethnische Minderheiten“
auf dem 40. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Berlin,
14.-18. September 2020

Organisation: Christine Barwick (Centre Marc Bloch e.V.) und Christy Kulz (Technische
Universität Berlin)

(English version below)

Etliche Entwicklungen der letzten Jahre, angefangen von den aggressiven Grenzkontrollen gegen die Einwanderung von Geflüchteten, über das Aufkommen neuer populistischer Bewegungen, die offen ihren Hass gegenüber EuropäerInnen mit Migrationshintergrund ausdrücken, bis hin zum Austritt Großbritanniens aus der EU, verdeutlichen, dass Europas Grenzen wieder zu einem Konfliktpunkt geworden sind. Unter den genannten Entwicklungen ist Brexit sicherlich das deutlichste Zeichen für eine neue Instabilität und einen Wandel von Grenzen. Die Entwicklung hin zu einem protektionistischen Nationalismus hinterlässt eine deutliche Narbe für das europäische Projekt. Während es in den letzten Jahrzehnten zwar viele Schritte hin zu einem neueren und breiteren Verständnis gegeben hat, was es heißt, europäisch zu sein, ist Brexit ein Zeichen dafür, dass auch alter Nationalismus wieder aufleben und rekonstruiert werden kann. Brexit führt also zu einer Re-definition von Grenzen – sowohl praktisch wie auch symbolisch. In dem Panel wollen wir uns daher mit den Konsequenzen von Brexit beschäftigen, für EU-MigrantInnen in Großbritannien wie auch für britische StaatsbürgerInnen, die in einem anderen europäischen Land (EU-27) leben. Zwar ist der Austritt Großbritanniens aus der EU mittlerweile vollzogen, die Folgen für die zwei Gruppen bleiben aber weiterhin unklar. Außerdem haben die mehr als drei Jahre seit dem Referendum bereits ihre Spuren hinterlassen bei den betroffenen EuropäerInnen, die in Zeiten großer Unsicherheit Pläne machen und Strategien entwickeln mussten.

Im Panel wollen wir uns dementsprechend die Folgen von Brexit – angefangen mit dem Referendum – für mobile EuropäerInnen in Großbritannien sowie für mobile BritInnen

in der EU-27 beschäftigen. Dabei interessieren wir uns sowohl für praktische wie auch symbolische Folgen. Unter den möglichen Fragen, die wir adressieren wollen, sind:

- Wie hat Brexit die Mobilität von BritInnen, die in einem anderen europäischen Land leben als auch EuropäerInnen, die in Großbritannien leben, verändert?
- Welche Strategien haben mobile EuropäerInnen entwickelt, um Pläne für die Zukunft machen, in einer Situation, die von Unsicherheit geprägt war?
- Welche Ungleichheiten gibt es bezüglich des Zugangs zu (doppelter) Staatsbürgerschaft oder einer unbefristeter Aufenthaltsgenehmigung? Welche Rolle spielen beispielsweise die nationale Herkunft oder die Klassenzugehörigkeit?
- Welche Effekte hat Brexit auf Gefühle von Zugehörigkeit, zur europäischen, nationalen sowie lokalen Ebene?
- Welche Auswirkungen haben das Brexit-Referendum und der Diskurs zu Migration auf neue Konfigurationen und Machtbeziehungen in den betroffenen Gesellschaften? Welche Effekte hat der Anti-Migrations-Diskurs in Großbritannien auf verschiedenen Gruppen von EU-MigrantInnen?
- Inwiefern hat der Brexit-Diskurs und die Verhandlungen zu einem veränderten Bild von BritInnen in Europa beigetragen?

Wir begrüßen sowohl theoretisch als auch empirisch orientierte Papers, die diese oder ähnliche Fragen beantworten. Vortragsangebote auf Deutsch oder Englisch senden Sie bitte bis zum 31. März 2020 an die beiden Organisatorinnen per Mail: barwick@cmb.hu-berlin.de und christy.kulz@tu-berlin.de. Das Abstract sollte eine Länge von 300 Wörtern nicht überschreiten.

Die Benachrichtigung erfolgt in der letzten April-Woche. Bis zum 11.5.2020 muss die Meldung aller Referent*innen, Vortragstitel und Abstracts an die DGS erfolgen, sodass wir nach der Benachrichtigung eine relativ kurzfristige Rückmeldung erbeten.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Christine Barwick und Christy Kulz

-- English version --

From the aggressive policing of Europe's borders against the entry of refugees to the rise of populist movements expressing hatred for Europeans with a migration background to the ongoing departure of the UK from the EU, it is clear that Europe's borders are contested. Among these developments, Brexit is certainly the most succinct flashpoint signaling border instability and change; this turn to a protectionist nationalism clearly is a scar on the European project. It is a sign that, although there have been positive steps towards fashioning new and more expansive ways to be European, old nationalisms are also being rehabilitated and reconstructed. Brexit thus redefines boundaries –

practically as well as symbolically. In this panel we therefore want to focus on the consequences of Brexit on both EU migrants in the UK as well as UK nationals living in the EU-27. While Brexit has now officially happened, the practical outcomes of the UK's exit for these groups of mobile Europeans remain unclear. Moreover, the 3,5 years since the Brexit referendum has already left its mark on affected mobile Europeans as they have had to come up with plans and strategies within a period of high uncertainty.

The panel thus seeks to explore the effects of Brexit – starting from the referendum – on mobile Europeans in the UK and mobile British citizens living in the EU. We are interested in practical as well symbolic changes. Among the possible questions we want to address are:

- How did Brexit change mobility patterns of UK nationals residing in another EU country as well as EU nationals residing in the UK?
- What strategies did migrants develop to make future plans, amidst a situation of high uncertainty? How have these strategies played out post-Brexit?
- What inequalities do we find regarding access to citizenship or access to permanent residency? What is the influence of nationality or class?
- What effects did Brexit have on feelings of belonging on a local, national and European level?
- How did the Brexit referendum and the discourse around immigration and nationalism lead to new configurations and power lines in the affected societies? What were the effects of anti-immigrant discourses on different groups of EU migrants in the UK?
- How have the Brexit campaigns and negotiations affected the image of UK nationals living in other EU countries?

We welcome papers focusing on any (combination) of these or related questions, from a theoretical or empirical approach. Presentation proposals in German or English should be sent to the two organizers by e-mail no later than March 31st, 2020: barwick@cmb.hu-berlin.de and christy.kulz@tu-berlin.de. The abstract should not exceed a length of 300 words.

Notification will be sent in the last week of April. Until 11.5.2020 all speakers, presentation titles and abstracts must be reported to the DGS, so that we ask for a relatively short-term feedback after the notification.

We are looking forward to your contributions!

Christine Barwick and Christy Kulz